

Duette mit viel Herzschermerz

Am Freitagabend fand in der Aula der Kanti Glarus die Musical Night 2007 statt. Junge Stimmtalente aus der Kanti interpretierten Songs aus berühmten Musicals, sangen aber auch Poplieder.

Von Sebastian Dürst

Glarus. – Die Bandbreite des Dargebotenen war gross. Von ausgesprochenen Herzschermerzliedern über Partyklassiker bis zu schmalzigen Liebesbeweisen wurde das ganze Spektrum abgedeckt.

Bei der Musical Night ging es aber nicht nur um den Gesang alleine, sondern auch darum, das Ganze ansprechend zu präsentieren. Zum Teil kamen Tänzerinnen zum Einsatz, die den Gesang untermalten, teilweise studierten aber auch die Künstler selber eine kleine Choreografie ein.

Die Qualität der Präsentationen war unterschiedlich. Bei einigen jungen Stimmen konnte der aufmerksame Zuhörer doch das Lampenfieber heraushören. Doch mit professionellem Verhalten konnten auch diese kleinen Schönheitsfehler wettgemacht werden.

Einige Male liess sich das Publikum in der nicht ganz gefüllten Aula zum Mitklatschen oder wenigstens Mitwippen animieren.

Den Farbtupfer im Programm bildete der Auftritt der Mädchenband konfus, deren Mitglieder aus dem jüngsten Kanti-Jahrgang stammen.

Zum Schluss des rund zweistündigen Programms sangen alle Mitwirkenden zusammen mit der Live-Band das Lied «Ease on down», was für einen gelungenen Abschluss sorgte.



Wie am Broadway: Die jungen Glarner Sängerinnen und Sänger eifern den Musical-Stars nach.

Bild Sebastian Dürst

Mitlödis Kirche bald mit mehr Steuern?

Mitlödis Schule schreibt schwarze Zahlen, die Kirche und die Fürsorge hingegen rote. Das Volk genehmigte die Rechnungen trotzdem alle.

Mitlödi. – Als gewählte «Übergangsschulpräsidentin» führte Heidi Marti durch die Schulgemeindeversammlung Mitlödi vom Freitag.

Die letzte vom Treuhandbüro Luchsinger erstellte Jahresrechnung schloss mit sehr gutem Ergebnis ab. Alle Investitionen der vergangenen Jahre konnten abgeschrieben werden bis auf eine verbleibende Restschuld von 750 000 Franken zu Lasten des Schulhausneubaus. Die Schulrechnung wurde denn auch wohlwollend zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Fürsorge mit einem Minus

Die Jahresrechnung der Fürsorgegemeinde schloss mit einem Ausgabenüberschuss von rund 132 000 Franken wesentlich schlechter ab als vorgesehen, womit das Fürsorgevermögen von 1,22 Mio. auf 990 000 Franken reduziert wird.

Auch der Jahresabschluss 2006 der reformierten Kirchgemeinde war erneut unbefriedigend. Statt einem budgetierten Rückschlag von 38 700 Franken musste die Kirchenrechnung mit einem Fehlbetrag von über 65 000 Franken abgeschlossen werden.

Kirche bald mit mehr Steuern

Als wesentlichste Gründe nannte Kirchenpräsident Hans Hefti unprogrammierte Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus. In der Bilanz reduzierte sich das Kapitalkonto Vor- und Rückschläge auf 171 789 Franken. Immerhin stehen derzeit alle Gebäude nur noch mit einem Erinnerungsfranken zu Buche.

Die Genehmigung des Abschlusses 2006 erfolgte ohne Wortmeldungen. Kirchgemeindepräsident Hans Hefti stellte jedoch eine «unumgängliche Steuererhöhung» von bis zu 2 Prozent auf die kommende Budgetgemeindeversammlung in Aussicht. (sp-korr)

Auf die Mitteilungen der Vorsitzenden kommen wir an anderer Stelle zurück.

Sool macht den Weg frei für neue Einfamilienhäuser

Die Gemeindeversammlung Sool vom Freitag war durch viererlei gekennzeichnet: Die Aufnahme von 19 neuen Stimmberechtigten, die diskussionslose Zustimmung zu allen Sachgeschäften, Anliegen an die Axpo und Informationen.

Von Jann Etter

Sool. – Den «Vortritt» hatte erstmals die von Landrat Kurt Uhlmann bereits zum 20. Mal geleitete Frühlingsversammlung der Sozialbehörde; es war wohl die zweitletzte. Uhlmann begrüsst die Kantonalisierung des Sozial- und Vormundschaftswesens und ebenso die Einrichtung des nahen regionalen Stützpunktes in Schwanden.

Die Rechnung 2006 schloss bei einem Aufwand von rund 103 000 Franken und einem Rückschlag von gut 22 000 Franken klar besser ab als budgetiert (es war ein Rückschlag von 54 000 prognostiziert). Die Versammlung stimmte diskussionslos zu.

Vorsorgliche Einlagen

Die Rechnung 2006 der Ortsgemeinde schloss bei einem Ertrag von etwas über 839 000 Franken und einem Aufwand von gut 838 000 Franken mit einem Überschuss von gut 800 Franken ab (Budget ein Minus von 9000 Franken). Gut 68 000 Franken betrug die ordentlichen Abschreibungen, und statt der bisher üblichen ausserordentlichen Abschreibungen wurden 85 000 Franken für Vorfinanzierungen zurückgelegt, nämlich 60 000 Franken für die Wasser- und Abwassersanierung im Untersool, 5000 Franken für die Strasse im Kauf-Quartier und 20 000 Franken für die Dorfstrassensanierung. Die Gemeindesteuern er-

brachten mit gut 355 000 Franken rund 34 000 Franken mehr als budgetiert.

Die Schulgemeinde, die letztmals separat Rechenschaft ablegte, da Sool seit Anfang Jahr eine Einheitsgemeinde ist, kam bei einem Ertrag von 723 000 Franken auf einen Überschuss von fast 39 000 Franken, auch dies im Wesentlichen dank höherer Steuererträge. Fast der ganze Betrag wurde für ordentliche und ausserordentliche Abschreibungen eingesetzt. Schliesslich kam die Tagesschule auf einen «Gewinn» von gut 13 000 Franken. Alle Rechnungen wurden stillschweigend gutgeheissen.

Weitere Bauparzellen im Kauf

Im Kauf (in Schulhausnähe) boomt der Einfamilienhausbau. Die Bauzone wird um fünf Parzellen erweitert; ihrer zwei sind schon verkauft, was mittels Kästlibeschluss gutgeheissen worden ist. Das Reglement für Öff-

nung der Bauplätze muss allerdings an der Herbstversammlung noch angepasst werden.

Bereits festgelegt hat die Gemeindeversammlung aber die Bodenpreise, damit der Gemeinderat Handlungsspielraum hat: 120 Franken pro Quadratmeter für den Boden und 60 Franken für die Erschliessungskosten für die gut überbaubaren Parzellen, für zwei Parzellen in starker Hanglage 80 bzw. 60 Franken. Die Versammlung stimmte zu und genehmigte auch den Verkauf einer weiteren, bereits «reglementarischen» Parzelle im Kauf.

Auf Zustimmung stiessen auch die neuen Statuten des Zweckverbandes für Kehrichtgebühren Glarnerland. Noch nicht reif (mangels Bewerbungen) war die Ersatzwahl in die Schulkommission, nachdem der abtretende Gemeinderat Hanspeter Weber das Präsidium niedergelegt hatte. Weber erklärte sich aber bereit, vorläufig weiter zu amten.

Hochspannungsleitung verlegen

Hanspeter Weber informierte im zweiten Teil der Gemeindeversammlung über das Projekt Linthal 2015. Sool würde die Verlegung der 380-Kilovolt-Leitungen, die heute vom Soolsteg her über die Gemeinde ziehen, begrüssen. Die Idee: Hochziehen der Leitungen vom Soolsteg sozusagen senkrecht den Hang hinauf über Hochwald Richtung Holzbord.

Das Eidgenössische Starkstrominspektorat prüft derzeit die Linienführung; entscheiden wird das Bundesamt für Energie. Es finden aber auch direkte Gespräche der Gemeinde mit dem Regierungsrat und mit der Axpo statt. Bis Ende Jahr dürfte laut den Ausführungen von Hanspeter Weber der Entscheid fallen.

Rekordbeteiligung dank den Jungen

Sool. – Gleich sechs Soolerinnen und 13 Sooler durften bei der Jungbürgeraufnahme das exklusiv für sie hergestellte Messer aus der Hand von Gemeindepräsident Fridolin Baumgartner entgegennehmen.

Die allermeisten nahmen an der Versammlung teil, so dass die Gesamtbeteiligung die rekordmässige Zahl von 58 Personen im schier überfüllten Schulhaussaal erreichte. Es waren sieben 19-Jährige und je sechs 17- und 16-Jährige, unter ihnen auch Geschwisterpaare. (je)

IN KÜRZE

Sargans. Die Stimmberechtigten von Sargans wollen weiterhin nichts von einer Kehrichtsackgebühr wissen. Auch im dritten Anlauf wurde sie in einer Referendumsabstimmung mit 845 zu 691 Stimmen abgelehnt. Die Stimmbeteiligung betrug 46,3 Prozent. (sda)

Geschwungen statt gebüffelt



Fast wie auf dem Brünig: Stefan Jucker (rechts) und Marco Figi schwingen vor grosser Kulisse und unter den Augen des Kampfrichters. Bild Sebastian Dürst

Eine besondere Lektion erlebten die Kantonsschüler am Freitag: An ihrem letzten Schultag luden die Maturanden zum Schwinget zwischen Lehrern und Schülern.

Glarus. – Einmal einen ungeliebten Lehrer an den Hosen packen und auf den Rücken werfen – davon träumt sicher der eine oder andere Schüler.

Am Freitag nach der grossen Pause bot sich einigen Kantonsschülern die Gelegenheit dazu. Auf einem eigens hergerichteten Sägemehrling griffen jeweils ein Pädagoge und ein Lernender zusammen und versuchten einander mit Lätz, Brienzler, Kniestich oder mit einem Kurz auf die Schulterblätter zu legen. Dass dabei die Erwachsenen die Oberhand behielten, machte der Gaudi keinen Abbruch. (so)